

Stellungnahme der Bürgergemeinschaft zum Haushalt 2024

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!
Sehr geehrte Damen und Herren!

Erstmals liegt uns mit dem Haushaltsentwurf 2024 ein sogenannter „Nachhaltigkeitshaushalt“ vor.

Aufgrund mangelhafter Beratungssequenz der „Nachhaltigkeitsziele“ im Vorfeld, sind falsche oder unerfüllbare Ziele in den Haushalt eingeflossen..

Das hätten wir vor der Haushaltsaufstellung in den Fachausschüssen vernünftig vorbereiten müssen!

Das Ergebnis ist ein -nachhaltig- unterfinanzierter Haushalt. Daran ändern auch massive Steuererhöhungen nichts.

Die Stadtverwaltung beansprucht dauerhaft mehr Ressourcen als zur Verfügung stehen.

Beispielhaft sei der Personalbedarf genannt, der auch in diesem Jahr wieder deutlich um satte **5 ½ Stellen** steigt. Kein Wunder also:

Allein die Ausgabenseite steigt um über 20Mio. € gegenüber 2022.

Damit werden Kostenstrukturen aufgebaut, an denen noch unsere Kinder und Enkel wahrlich **-nachhaltig!**- zu knabbern haben werden!!!

Würde man „Nachhaltigkeit“ in der ursprünglichen Carlowitzschen Bedeutung verstehen, so würden nur die Ressourcen verbraucht, die auch wieder rein kommen.

In den letzten fast 1 ½ Jahrzehnten haben wir als Rat uns sehr diszipliniert gezeigt, wenn es um die Anpassung der Hebesätze ging. Das Ergebnis waren nicht sinkende sondern deutlich gestiegene Steuereinnahmen!!

Wollen wir diesen Pfad wirklich verlassen?

Die Unternehmen sollen doch massiv in die Klimawende investieren!

Wie soll das gelingen, wenn wir den Betrieben deutlich höhere Steuern abverlangen?

Die Grundsteuer-Erhöhung trifft (fast) die gesamte Bevölkerung! ... und im nächsten Jahr kommt dann unausweichlich die nächste Grundsteuererhöhung!

Woher soll dann bitte noch das Geld für die energetische Sanierung der privaten Immobilien kommen?

Die Möglichkeiten, der Kostenexplosion **entgegenzuwirken**, werden **nicht** ausreichend **genutzt**.

Beispiel: Digitalisierung:

Soest nennt sich digitale Modellkommune!
Trotz geballter Manpower und etlicher neuer Stellen sowie Bundes- und Landes-Förderung warten wir in Soest immer noch auf die „Digitalisierungsrendite“. Wo ist denn der Nutzen für die Stadt? Oder – noch viel wichtiger - für die Bürgerinnen und Bürger? Wir vernetzen und kooperieren und bauen Strukturen auf ... - aber mit welchem Mehrwert für die Soesterinnen und Soester? Statt die Digitalisierung zu nutzen, mietet die Stadt in Soest neue, teure Büroräume an. Die vorhandenen sind angeblich zu klein, nicht schön genug oder zu schlecht erreichbar. Das Ergebnis der Digitalisierung muss nach Ansicht der BG anders aussehen als immer mehr Büros anzumieten und Personal aufzubauen!

Wir wollen aber nicht nur auf der Verwaltung rumhacken.

Wir - der Rat – stellen die Weichen. Die Verwaltung muss das dann umsetzen!

Und richtig ist auch: Brüssel, Berlin und Düsseldorf sind ein schier unerschöpflicher Quell für neue Aufgaben, die die Kommunen

zu bewältigen haben, ohne dafür eine auskömmliche finanzielle Ausstattung zu erhalten!

Wir(!) der Rat haben uns das Ziel gegeben:
„**Klimaneutralität 2030**“.

In den ersten 4 von 10 Jahren haben wir uns mit Klein-Klein, Statistik und Konzepten befasst und dafür viel Geld ausgegeben und Personal damit beschäftigt. Greifbare und vor allem größere Fortschritte: Fehlanzeige!

Wir müssen endlich unseren Fokus auf echte CO₂-Reduzierung legen.

Die geplanten Windräder, ein paar größere PV-Freiflächen-Anlagen in Hattrop, Ampen oder an der A44 könnten uns ein großes Stück nach vorne bringen. Gleiches gilt für große Dachanlagen auf Gewerbehallen.

Für die Stadtwerke bleibt dann die Aufgabe, die Stromnetz-Infrastruktur, also Leitungen, Umspannstationen, Trafos, Speicher, auf- bzw. auszubauen.

Organisatorisch und bezüglich der Investitionen ist diese Aufgabe ebenso unausweichlich erforderlich wie extrem herausfordernd.

Aber natürlich kann man auch die großen CO₂-Emittenten, Gewerbe und Industrie,

vertreiben und sich für Neuansiedlungen maximal unattraktiv machen, um den CO₂-Ausstoss zu reduzieren! Z.B. durch hohe Grund- und Gewerbesteuern!

Zurück zum Haushalt:

Leider haben viele Rats- und Ausschussmitglieder quer durch die Fraktionen die Zeichen der Zeit nicht erkannt! Statt Vorschläge zu machen, welche Aufgaben, Untersuchungen, Projekte vielleicht etwas verschoben werden oder entfallen könnten – einfach weil wir uns nicht mehr alles leisten können- werden immer neue Ideen entwickelt, was die Stadt bzw. die Stadtverwaltung denn noch alles machen könnte.

Sehr geehrte Damen und Herren,
Die Verwaltung hat vor der Einbringung des Haushaltes nicht konsequent genug an der Kostenseite gearbeitet, aber
Schlimmer noch: Die Politik insgesamt hat sich nicht wirklich und ernsthaft mit der Reduzierung der Kostenseite auseinandergesetzt. *(Vorschläge der BG)
Das Ergebnis ist mehr als mangelhaft!

Die BG wird daher dem vorliegenden Haushaltsentwurf 2024 nicht zustimmen,

sondern fordert Verwaltung und Politik auf, grundlegend nachzubessern!

Ich bedanke mich für ihre Aufmerksamkeit und bitte um Zustimmung zu unseren Anträgen!

*Vorschläge der BG: (siehe Antrag zum HH)

- Personaleinsparungen, keine zusätzlichen Stellen
- Streichen Sanierungsmanager (ca. 95.000€) nach Auslaufen der Förderung
- Streichen von Zuschüssen für Lastenräder, Weiße Ware, Stromspeicher, etc.
- konsequente Nutzung von Digitalisierungsinstrumenten, um Mitarbeiter zu entlasten.
- Fokussierung der Digitalprojekte auf solche mit konkreten Zielen und Nutzen für die Verwaltung und die Bürgerinnen und Bürger
- Strecken des Planungsprogramms im Bereich Stadtentwicklung und Verkehr auf einen längeren Zeitraum, insbesondere im Bereich ÖPNV und Velorouten. Wem nützen BPläne die nicht umgesetzt werden?
- Streichen von Fahrrad-Zählstehlen und Radverkehrszählern

- Streichen Förderprogramm Lastenräder, Stromspeicher, Weiße Ware,..
- Reduzierung sehr üppig einkalkulierter Reserven für „Unvorhergesehenes“ in den Teilplänen
- Strecken der energetischen Gebäudesanierung auf einen längeren Zeitraum und Konzentration auf die effizientesten Maßnahmen